

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Dessau-Roßlau,

am 1. Dezember entscheiden Sie über das vielleicht wichtigste Zukunftsprojekt unserer Stadt. Seit 2017 gibt es aus der Bürgerschaft heraus die Initiative für eine Bundesgartenschau in Dessau-Roßlau. Wir haben den Zuschlag erhalten, uns gegenüber anderen Bewerberstädten durchgesetzt und nun die Möglichkeit 2035 eine Bundesgartenschau durchzuführen. Der Stadtrat hat den Beschluss zur Durchführung gefasst. Das Land unterstützt uns.

Nun strebt eine Bürgerinitiative die Aufhebung des Durchführungsbeschlusses an. Die Initiatoren des Bürgerentscheids stellen zwei Anliegen in den Mittelpunkt ihrer Initiative: die Forderung nach einem konkreten BUGA-Konzept und die Sorge um die Finanzierung. Am 1. Dezember 2024 haben Sie die Wahl. Sie können darüber entscheiden, ob 2035 in unserer Stadt die Bundesgartenschau stattfindet. Hier wollen wir Ihnen einige Entscheidungshilfen mit auf den Weg geben:

Ein Impuls für Dessau-Roßlau

Eine Bundesgartenschau ist ein national bedeutsames Großereignis mit dem wir die Aufmerksamkeit eines Millionenpublikums auf unsere Stadt und all ihre Schätze lenken und bundesweit für uns als Wohn-, Wirtschafts- und Tourismusstandort werben können. Mit der Durchführung verbunden, ist eine Leistungsschau des Garten- und Landschaftsbaus. Bundesgartenschauen sind zudem ein Motor der Stadtentwicklung, da zahlreiche Investitionen mit ihnen verbunden sind. Gerade in Zeiten knapper Kassen bietet eine Bundesgartenschau die einzigartige – und für uns vermutlich auch einmalige - Möglichkeit, Fördermittel von Bund und Land zu erhalten, die sonst nicht zur Verfügung stünden. Die BUGA wird zum Wirtschaftsmotor für die Region. Sie stärkt unsere Position als Oberzentrum und attraktiver Wohn- und Lebensstandort in Mitteldeutschland.

Das BUGA-Konzept

Zur Vorbereitung auf die Bewerbung für die Durchführung der Bundesgartenschau in Dessau-Roßlau wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt. Das Ergebnis zeigt, unsere Stadt hat das Potential erfolgreich eine Bundesgartenschau durchführen zu können. Ein BUGA Gelände muss laut Anforderungen mindestens 40 Hektar umfassen. Unsere Stadt ist eingebettet in das wunderbare Dessau-Wörlitzer Gartenreich. Es überrascht daher nicht, dass die Machbarkeitsstudie ergeben hat, dass in unserer Stadt für die BUGA Flächen mit einem Gesamtumfang von etwa 250 Hektar zur Verfügung stehen. Es können und sollen nicht alle Flächen für die BUGA genutzt werden. Wir müssen Schwerpunkte setzen. Doch eines steht fest: wir wollen nicht ein einzelnes Gelände entwickeln, wir wollen die Stadt zur BUGA machen.

Welche Flächen, Investitionen und Projekte konkret ausgewählt werden, wird Bestandteil des Umsetzungskonzepts. Für die Konzeption und Umsetzung wird eine BUGA GmbH gegründet, an der die Stadt Dessau-Roßlau und die deutsche Bundesgartenschau Gesellschaft beteiligt sind. Dieser Schritt steht nun an.

Die Finanzierung der BUGA 2035

Bei der Finanzierung der BUGA wird unterschieden zwischen dem Durchführungshaushalt und dem Haushalt für Investitionen. Der Durchführungshaushalt enthält u.a. die Kosten für Personal, die Ausstellungen des Garten- und Landschaftsbaus, Gebühren, Lizenzen und Vermarktung. Er umfasst etwa 64 Millionen EUR. Mit der BUGA werden aber auch Einnahmen wie Eintrittsgelder erzielt, sodass die Stadt nur etwa die Hälfte der Durchführungskosten selbst finanzieren muss.

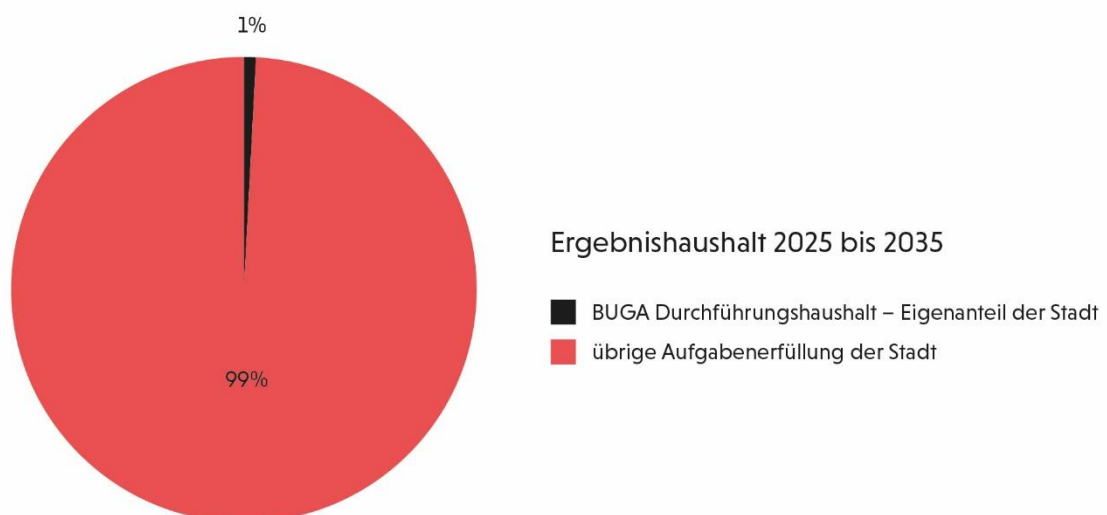
Diese Kosten entstehen nicht erst im Jahr 2035 sondern über den Zeitraum von 10 Jahren zwischen 2025 und 2035. Wieso ist das so? Aus dem Budget wird zum Beispiel auch das Personal für die

Umsetzung der Investitionen bezahlt. Diese Investitionen erfolgen innerhalb der BUGA Dekade und finden ihren Abschluss mit der BUGA 2035 und der Leistungsschau des Garten- und Landschaftsbaus.

Bei entsprechender Schwerpunktsetzung werden die Aufwendungen für Investitionen mit etwa 84 Millionen EUR geschätzt. Davon soll ein Großteil durch Fördermittel von Land, Bund und EU finanziert werden. Mit einer mindestens angestrebten Förderquote von 75% verbleibt bei der Stadt ein Eigenanteil von ca. 21 Millionen EUR. Das entspricht durchschnittlich 8 Millionen EUR Investitionen pro Jahr in die Entwicklung unserer Stadt. Etwa 2 Millionen EUR davon trägt die Stadt selbst.

Zusammenfassend: Über die BUGA Dekade 2025 bis 2035 plant die Stadt pro Jahr durchschnittlich 8 Millionen EUR für BUGA Investitionen, wovon 2 Millionen EUR Eigenmittel und 6 Millionen EUR Fördermittel sind. Für die Durchführung werden Eigenmitteln von durchschnittlich 3 Millionen EUR pro Jahr geplant. Geld, das in einem Jahr nicht verbraucht wird, soll für Folgejahre angespart werden.

Eine nachvollziehbare Frage ist, ob wegen der BUGA andere wichtige Aufgaben der Stadt unerledigt bleiben. Die klare Antwort lautet: nein. Am deutlichsten wird es anhand einer Abbildung. Über die BUGA Dekade beträgt der Gesamthaushalt der Stadt ca. 3.2 Milliarden EUR. Daraus werden soziale, kulturelle und sonstige Aufgaben finanziert. Der Eigenanteil für den BUGA Durchführungshaushalt am Gesamthaushalt beträgt etwa 1 %.



Vergleichbar verhält es sich bei den Investitionen. Die Investitionen für die BUGA gehen zum Teil in ohnehin geplante städtische Vorhaben. Wir setzen diese schneller und in höherer Qualität um. Das schafft Attraktivität und Aufmerksamkeit. Angenommen die Stadt plant über den Zeitraum 2025 bis 2035 insgesamt 605 Millionen EUR für Investitionen. Dann beträgt der Anteil für die BUGA etwa 14%. Die übrigen 86% der Investitionen entfallen auf Schulen, Kindertagesstätten, Kultureinrichtungen, Sportstätten, Straßen, Fuß- und Radwege, den Brand- und Katastrophenschutz und vieles mehr. Auch eine Gesellschaftereinlage in die DWG ist geplant, um die Qualität des Wohnens zu verbessern.

Auch die Frage, ob sich die Stadt für die BUGA nicht völlig verschuldet, ist nachvollziehbar. Hier lautet die Antwort: die Stadt wird vermutlich in Zukunft Kredite aufnehmen müssen. Das liegt aber nicht an der Bundesgartenschau, da hierfür Fördermittel eingeworben werden können. Vor große finanzielle Herausforderungen stellen uns jene Maßnahmen, für die derzeit leider keine Fördermittel in Aussicht sind, so zum Beispiel Schulbaumaßnahmen. Diese werden wir aber auch weiterhin durchführen.

Chancen für unsere Stadt durch die BUGA 2035

Stadtbild: Die BUGA dient als Katalysator für die Modernisierung der Infrastruktur und die nachhaltige Entwicklung der Stadt. Über einen Zeitraum von zehn Jahren können wir eine spürbare Steigerung der Attraktivität und Lebensqualität für alle in unserer Stadt erreichen.

Wirtschaft: Die BUGA bringt Arbeitsplätze und Kaufkraft, fördert den Tourismus und stärkt lokale Unternehmen. Es werden Impulse durch und für Investitionen gesetzt. Der Bekanntheitsgrad unserer Stadt und ihres UNESCO-Weltkulturerbe wird erhöht.

Soziales: Eine BUGA wird das Gemeinschaftsgefühl und das kulturelle Leben fördern. Als Projekt für die Menschen in Dessau-Roßlau wird sie das Wohnen, Leben und Arbeiten positiv beeinflussen – auf dem Weg zur BUGA 2035 und darüber hinaus. Die Qualität von Wohnumfeldern und Wohnraumangebot wird insbesondere im Stadtzentrum auch durch die geplante DWG-Einlage verbessert. Damit wird das Wohnen im Stadtzentrum für alle Bürgerinnen und Bürger attraktiver und soziale Durchmischung gefördert.

Stadtgrün: Durch die BUGA können zentrale Parkanlagen und Gärten gepflegt, erhalten, aufgewertet und erweitert werden. Die BUGA setzt auf umweltfreundliche Konzepte und eine nachhaltige Stadtplanung, die zudem eine Anpassung an veränderte Wetterverhältnisse vorsieht und insbesondere in heißen Jahreszeiten ein angenehmes Stadtklima schaffen wird.

Demographie: Durch die Stärkung der Stadt als attraktiven Wohn-, Lebens- und Wirtschaftsstandort für alle Generationen fördern wir diesen Halte- und Zuzugsfaktor und wirken so der demografischen Entwicklung entgegen.

Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung

Bürgerbeteiligung ist ein zentraler Bestandteil der Planungen zur BUGA 2035. Wir entwickeln derzeit ein umfassendes Beteiligungskonzept, das Bürgerforen, Online-Befragungen und die Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Planungen umfasst. Ziel ist es, Bürgerinnen und Bürger von Anfang an in die Entscheidungsprozesse einzubeziehen und ihre Ideen und Anregungen aufzunehmen. Wir werden transparente Kommunikationswege schaffen und kontinuierlich über den Fortschritt der Planungen informieren. Dadurch wird sichergestellt, dass die BUGA 2035 ein gemeinschaftliches Projekt wird, das von Bürgern für Bürger gestaltet wird.

Es gibt keine zweite Chance

Liebe Bürgerinnen und Bürger, machen Sie sich bitte für Ihre Entscheidungsfindung ein eigenes und möglichst umfassendes Bild, um am 1. Dezember 2024 die richtige Wahl zu treffen. Machen wir uns aber auch klar, dass es eine zweite Chance zur Ausrichtung einer Bundesgartenschau in Dessau-Roßlau nicht geben wird. Ergreifen wir die Möglichkeit, unsere Stadt zu entwickeln und noch attraktiver zu gestalten. Vertrauen wir auf die Zukunftskraft unserer Heimat und machen wir uns gemeinsam auf den Weg zur BUGA 2035 in Dessau-Roßlau. Am 1. Dezember 2024 braucht dieses Vorhaben Ihre Stimme und Ihre Unterstützung. Herzlichen Dank!